

- Abschrift -

Magdeburg, den 10. August 1955

B e r i c h t

Auftragsgemäss fuhr ich am 17.7.1955 mit dem Interzonenzug ab Magdeburg 22.41 Uhr über Oebisfelde, Hannover, Bremen, Minden-Außen nach Borkum zum Besuch meiner Eltern. Die Kontrolle auf der Hin- und Rückfahrt verlief in Oebisfelde glatt. Bei der Hinfahrt saß ich mit weiteren drei Herren im Abteil. Bei der Kontrolle auf westl. Gebiet (zwischen Wolfsburg und Hannover) erhielten die anderen Mitreisenden ihren Ausweis sofort zurück. Die Herren waren aber weit älter als ich. Bei meinem Ausweis sah der Beamte in einem gedruckten Buch nach. Dann erhielt ich aber meinen Ausweis zurück. Es war ein fest eingebundenes Buch (grün) mit gedruckten Seiten. Ich nehme an, daß es ein Fahndungsbuch ist. Im Nebenabteil saß auch ein jüngerer Herr, auch bei dem wurde nachgesehen. Auf der Rückfahrt war es das gleiche. Zwischen Hannover-Wolfsburg wurde die Kontrolle durchgeführt. Hier saß allerdings auch ein westdeutscher Herr neben mir. Dieser fuhr allerdings nur bis Wolfsburg (westd. Gebiet). Auch bei diesem wurde im Fahndungsbuch nachgesehen. In Bremen machte ich nur kurzen Aufenthalt, blieb nur auf dem Bahnhof, meinen Bruder habe ich nicht aufgesucht. Ich kam dann am Montag, den 18.7., um 18.00 Uhr, in Borkum an. Bei meiner Ankunft war auch mein Bruder zugegen, welcher als [REDACTED]

Wir haben dann uns kurz begrüßt und er mußte wieder in den Nachtdienst. Mein Bruder kam dann aber jeden Tag nach Dienstschluß zu den Eltern, wo wir uns dann täglich allein unterhielten. Mein Ziel war ja bei dieser Aussprache, daß er mich hier in Magdeburg besuchen soll. Das Lager selbst ist noch in dem gleichen Zustand wie bisher. Das Lager selbst ist jetzt mit Stacheldraht umzäunt, am Eingang ein Pförtnerhaus, wo man sich eintragen muß, falls man dort jemanden besuchen will. Ich selber war diesmal nicht im Lager, weil mein Bruder meinte, es wäre ratsamer, nicht zu kommen. Weil sie anhand des Ausweises feststellen könnten, daß ich aus der DDR war. Das Lager ist z.Zt. mit 650 Flüchtlingen belegt. An Personal hat das Lager 60 - 63 Mann.

U.a. einen Lagerleiter, Rechnungsführer, Kulturwart, drei Personen auf der Kleiderkammer, fünf Blockleiter, verschiedene Stenotypistinnen sowie sehr viele Handwerker. Der Lagerleiter ist ein anderer wie im vorigen Jahr, soll angeblich in die DDR zurück sein. Die Gebäude des Lagers unterstehen direkt dem Ministerium Blank. Es waren in der letzten Zeit mehrere Besichtigungen. Von den Kommissionen wurde angedeutet, daß evtl. diese Räume mal später kurzfristig geräumt werden müssen. Bisher erhielt dieses Lager noch Spenden an Bekleidung, Seife oder Rasierklingen und Lebensmittel. Diese Spenden fallen auch schon längere Zeit fort. Jugendliche Flüchtlinge müssen jetzt sofort ein halbes Jahr in der Landwirtschaft arbeiten. Dies wollen sie meistens nicht, und so fahren diese oft wieder zurück. Die anderen Insassen bleiben ca. 1/4 Jahr und kommen dann in ein Lager in Westfalen oder Rheinland, wo sie in der Landwirtschaft oder im Bergbau untergebracht werden. Einzelne Insassen sind auch schon länger da. Im Eingang des Verwaltungsgebäudes hängt ein Schild, wo dran steht, daß die Flüchtlinge jederzeit mit Freifahrtruckschein zurück können.

Mein Bruder sagte mir, daß sie die Flüchtlinge nicht mehr mit seidenen Handschuhen anfassen; denn die meisten denken, sie sind im goldenen Westen und brauchen nicht arbeiten. Denn in der Saison werden auch die Frauen zum Arbeiten eingesetzt, wenn von den Hotels in Borkum welche angefordert werden. Wenn sie diese Arbeit verweigern, wird ihnen die Unterstützung gestrichen, was im vorigen Jahr nicht der Fall war. Auch erhalten die Flüchtlinge nicht mehr den Unterstützungssatz, nachdem was sie angeben, sondern nach dem Beruf, den sie haben und danach erhalten sie den Unterstützungssatz. Wenn z.B. ein VP-Angehöriger nach drüben kommt, bekommt er die Unterstützung nach seinem früheren Beruf.

Borkum hat z.Zt. keine Arbeitslosen, da jetzt Saisonbetrieb ist. 1954 wurden an Arbeitslosen-Unterstützung 1 1/2 Millionen gezahlt, nach Aussagen des Leiters des Arbeitsamtes.

Die Blockleiter haben jetzt im Lager alle Decknamen, [REDACTED] Angeredet werden sie von den Insassen mit Herr Blockleiter. Mein Bruder sagte, ein ehem. VP-Angehöriger,

*Wustände*

*Arbeit zu lang*

welcher in die DDR zurückgekehrt sei, habe alles Schlechte über das Lager ausgesagt. So hätten ein Teil der Verwaltung und Blockleiter namentlich in einer Dresdner Zeitung gestanden und deshalb jetzt die Decknamen. So sagte mir mein Bruder mit seinem Besuch nach hier, wenn ich dann zu Euch komme, werde ich an der Grenze gleich festgehalten. Ich habe ihm aber alles erklärt und daß er keine Befürchtungen haben braucht, ich würde ihn sogar an der Grenze abholen. Vor allem brachte ja die Mutter den Wunsch vor, einmal nach hier zu kommen, nur alleine kann man es der Mutter nicht mehr zumuten zu reisen.

Auch wenn Bekannte zugegen waren, habe ich immer von dem Besuch in Magdeburg angefangen und er hat es mir auch versprochen, im September mit der Mutter herzukommen.

Ich habe selber mit einem Flüchtling mit meinem Bruder über den Besuch nach hier gesprochen, auch da hat er so halb und halb zugesagt. Selbst der Flüchtling redete meinem Bruder zu, daß er hier keine Befürchtungen zu haben braucht. Aber mein weiß nun nicht, mit wem er im Lager darüber spricht, ob die ihm nicht wieder abraten. Wenn man nämlich so mit Leuten drüben spricht, die denken alle, man wird hier nach Sibirien verschickt. Sie möchten wohl rüberkommen, aber dann ihr Geld nach dem Schwindelkurs kaufen. Wenn man so mit den Bewohnern spricht, wollen sie mit Politik nichts zu tun haben. Sie sagen, wir haben keine Zeit dazu.

In Borkum hat es in der letzten Zeit nicht eine Versammlung gegeben. Unzug oder Versammlung kennen sie nicht, und wollen davon nichts wissen. Sie sagten, daß jetzt bei den Russen eine andere Regierung herrscht, nicht so wie die Stalinische Politik. Jetzt finden endlich mal Verhandlungen statt, kommen erst mal zusammen, so schnell wie es mit Österreich gekommen ist, wird es natürlich nicht gehen. Aber wie sie sich nun mal die Einheit vorstellen, wissen sie auch nicht. Jedenfalls sagten sie, hier das Regime wollen sie nicht, keine VEB\_Betriebe. Es müßten freie Wahlen durchgeführt werden und danach die Regierung aufstellen. Dann vor allem sagten sie, die Hetzereien unter den Regierungen müßten nicht sein; denn wir sind alles Deutsche, denn bei dieser Hetze könnten sie sich kein geeintes Deutschland vorstellen.

Krieg würde es nicht geben, das sieht man jetzt an den vielen Einladungen, vor allem die Russen jetzt wieder nach London eingeladen. Sie sprechen auch von der Grenze, warum von uns soviel Kontrollen gemacht werden. Dieses müßte auch nicht sein. Vor allem die Hetze in den Zeitungen über die DDR, darauf können die Leute drüben nichts anderes wissen. Dass ein sowj. Soldat in einer besetzten Straßenbahn Platz macht für Deutsche, das wird nicht geschrieben. Aber wenn Kriegsgefangene aus der Sowjet-Union zurückkehren, da schreiben Sie den ganzen Werdegang, und dass sie auf Holz oder Strohsack schlafen mußten. Drüben sprechen sie von Russen oder von der Ostzone oder Russenzone.

Ich sprach auch mit verschiedenen Geschäftsleuten, die mir sagten, wir haben wohl Ware zu verkaufen, aber alles geht auf Kredit. Dieser Geschäftsmann (Polsterer und Gardinen) hatte bis jetzt DM 30.000 Außenstände und bisher nur 5000.- DM rein bekommen.

Sonst hat sich auf Borkum nichts weiter geändert. Die gesprengten Bunker liegen noch so da. Nur der Flugplatz ist wieder für zivile Luftfahrt freigegeben. Aber neue Gebäude sind bisher noch nicht errichtet.

U.a. sprach ich mit einem Lehrling, der in die Berufsschule geht. Wir sprachen so über den Unterricht. U.a. sagte er mir, daß einmal im Monat der Pfarrer kommt und zwei Stunden Unterricht gibt. U.a. über die Bibel, die Gebote oder die Ehe. Bei dem letzten Unterricht hat der Pfarrer über die bevorstehende Wehrmacht gesprochen, um einmal die Meinung von den Schülern zu haben. Von 30 Schülern waren 70 % begeistert und wollten sich freiwillig melden. Der Rest wollte nur, wenn es Pflicht wird. Dann fragte er die Mädels, wie sie über die neue Wehrmacht denken. Da war nur ein Teil davon erfreut. Diese wollten als Schwester oder Nachrichtenhelfer gehen. Weiter fragte sie der Pfarrer, ob sie dann auch mit den Soldaten ausgehen würden, da haben die Mädels alle zugestimmt.

Weiter sprach ich mit einem Flüchtling, der stammt aus Rostok, war angeblich bei der Justiz in Rostok. Dieser war schon 1953 von dort nach Westberlin gegangen, dort war er über 1/2 Jahr im Lager, seitdem ist er schon auf Borkum. Er sagte

mir, er habe jetzt eine Aufforderung vom Lager aus Westberlin erhalten, wo er die Unterkunft von DM 1000,- bezahlen muß. Da er aber noch keine Arbeit auf Berkum hat, wird es ihm noch gestundet. Nach Rücksprache mit meinem Bruder stimmt dieses. Wenn die Flüchtlinge einmal wieder Arbeit haben, müssen sie die Unterkunft in Raten zurückzahlen.

Am 1.8.55 fuhr ich dann von Berkum zu meinem Bruder nach Bremen. Mein Bruder erklärte sich sofort bereit, gleich als Begrüßung, daß er uns in seinem Urlaub besuchen will. Es ist aber bis 31.10. dort Urlaubssperre, weil im Oktober die Bürgerschaftswahlen in Bremen durchgeführt werden. Er sagte mir, er kann ein Gesuch einreichen und wenn dieses genehmigt wird, will er kommen. Weil in seinem Ausweis Polizeiangehöriger steht braucht er eine Genehmigung. Mein Bruder macht z.Zt. noch seinen Lehrgang mit, der geht bis Ende Oktober und an schl. einer 8-tägigen Prüfung. Er braucht die Prüfung nicht mitmachen weil er über 45 Jahre ist, für ihn ist sie freiwillig. Schießausbildung ist noch immer Pistole, Gewehr und MG., auch während des Lehrganges. Mein Bruder hat jetzt den Dienstgrad Hauptwachtmeister.

In Bremen ist die KPD sehr rührig, wie mein Bruder sagt. Denn Versammlungen von der KPD werden auch in Bremen nicht genehmigt. Aber sie werden von der KPD trotzdem durchgeführt und dann wird die Polizei immer eingesetzt. Schreiten aber nur ein, wenn Unruhen entstehen.

Auch in Bremen ist man der Meinung, daß kein Krieg kommt. Vor allem begrüßen sie, daß endlich mal Verhandlungen stattfinden. Ob aber mal eine Einheit Deutschlands kommt, da zweifeln auch sie daran; denn sie sagen, einen russischen Kommunismus wollen wir nicht. In Bremen sind sehr viele Neubauten an Siedlungshäusern durchgeführt. Auch werden verschiedene Hochhäuser gebaut. Ein großes Werk entsteht im Hafengebiet, "Glückner-Werke". Was dort hergestellt werden soll, konnte mir mein Bruder noch nicht sagen, er meinte, evtl. wie die Kruppwerke in Essen.

Im B. Hafen lagen ca. 10 große Dampfer 6 - 10.000 Tonnen. Diese wurden vor allem mit Autos, Lastwagen, Tractor beladen und verschiedene Maschinenteile. Auf der Wasserwerft lagen drei neue Schiffe auf ca. 8000 to (2 für die Haöay und 1 Treuppen-

6  
7

transporter für die Türkei). Ein Tankerschiff 6000 to für den griechischen Ölkönig war dort fertiggestellt worden. An Großbauten habe ich in Delmenhorst gesehen bei den Linoleumwerken, bei den Hansa-Lloyd-Werken in Bremen. Ferner wurde die Autobahnstrecke von Leer nach London fertiggestellt. Bei meiner Durchfahrt zwischen Leer und Minden wurde die Brücke über die Eisenbahn für die Autobahn fertiggestellt. Ebenfalls war ein zweites Gleis von Minden nach Leer zum Teil (1/4 Strecke) fertiggestellt. Militärtransporte habe ich nicht gesehen. Ausladungen für Militär wurden nur in Bremerhaven ausgeladen. An amerikanischen Soldaten habe ich nur 5 Mann im Zuge vor in Hannover u. Bremen gesehen. Auf Borkum ist keine ausländische Besatzung.

gez. Kaffeebohne